Danziger Zeitung.

DZE HM

No. 152.

Im Verlage der Müllerschen Buchdruckerei auf dem Holzmarkte.

Donnerstag, den 23. September 1819.

Berlin, vom 17. September.

Am 14ten dieses Abends traf hieselbst die gefürchtete Nachricht ein, daß der Herr Feldmarschall Fürst Blücher von Wahlstadt am 12ten dieses Abends um 10 Uhr 19 Minuten auf seinem Gute Kriblowitz in Schlesien sein Helden-Leben vollendet. Se. Majestät der König empfing diese Trauer-Nachricht durch einen Bericht des Adjutanten des verewigten Fürsten, Obersten Grafen v. Nostitz, wie durch mündliche Meldung des zweiten Adjutanten, Rittmeisters v. Rudorf, und befahlen sofort, daß die Armee auf 8 Tage Trauer anlegen solle. An die verwittwete Frau Fürstin haben Se. Majestät den Lieutenant im Garde-Uhlanen-Regimente Grafen Blücher von Wahlstadt, Enkel des Fürsten, mit einem höchstgnädigen Kondolenzschreiben abgesandt.

Von den letzten Tagen des Fürsten glauben wir noch Folgendes nachholen zu müssen. Se. Majestät schickten am 5ten dieses von Breslau aus Ihren General-Adjutanten, Generalmajor von Witzleben, zu ihm. Der Fürst war sehr schwach aber bei voller Besinnung. Er trug dem Herrn General von Witzleben auf, Sr. Majestät für alles ihm widerfahrne Gute zu danken, und Höchstihrem Wohlwollen seine Gemahlin zu empfehlen, auch zu bitten, daß er ohne Gepränge auf dem Felde, an der von ihm näher bezeichneten Stelle, am Wege von Kriblowitz nach Kanth unter den daselbst stehenden 3 Linden beerdigt werde. Auf die Aeußerung des Herrn Generals, daß er an seinen nahen Tod noch nicht denken dürfe, da die Aerzte seinen Zustand keinesweges für rettungslos hielten, sagte er: „Ich weiß, daß ich sterbe, denn ich fühle es besser, als die Aerzte meinen Zustand beurtheilen können. Ich sterbe gern, denn ich bin nichts mehr nutz. Sagen Sie dem Könige, daß ich treu für ihn gelebt habe, und treu für ihn sterben werde.“ Er nahm hierauf mit einem Händedrucke förmlichen Abschied. Am folgenden Tage statteten Se. Majestät in Begleitung des Prinzen Karl, Königl. Hoheit, ihm Ihren Besuch ab. Er befand sich anfangs in einem schlafähnlichen Zustande und ohne Theilnahme, doch erkannte er nachher den König. Se. Majestät sagten ihm unter mehrern wohlwollenden Aeußerungen: „Sie können überzeugt seyn, daß Niemand mehr Theil an Ihrem Wohle nimmt, als Ich; Ich weiß, was das Vaterland und Ich Ihnen schuldig sind. Geben Sie die Hoffnung zu Ihrer Wiederherstellung nicht auf, aber folgen Sie auch dem Rathe der Aerzte, und brauchen Sie die Mittel, die man Ihnen darbietet“ (dieses hatte er in der letzten Zeit unterlassen). Der Fürst dankte Sr. Majestät und empfahl Ihnen die Frau Fürstin.

In den letzten Tagen war er meistentheils schmerzenlos, die Kräfte nahmen aber merklich ab, und er war gänzlich unvermögend zu sprechen. Ein hinzugetretener Stickfluß machte dem Leben ein Ende. Der entseelte Leichnam ist einbalsamirt im Gewölbe der Kirche zu Kriblowitz vorläufig beigesetzt. Er war, soviel ältere Nachrichten ergeben, am 16. December 1742 geboren, hat also 76 Jahr 8 Monat 25

Tage gelebt. Sein Kriegsruhm erfüllt die Welt.

Breslau, vom 6. September.

Gestern Abend um 7 Uhr trafen Se. Maj., begleitet von des Prinzen Karl K. H., auf Ihrer Rückkehr von der bei Kapsdorf gehaltenen Musterung, nochmals wieder hier ein. Se. Maj. beehrten noch das hiesige Theater mit Ihrem Besuche. Auf dem Wege hieher hatten Se. Maj. gestern auch den Zobtenberg besucht, sich der herrlichen Aussicht erfreut, und in einem auf dem Gipfel errichteten Laubtempel einige Erfrischungen eingenommen. Die Gegenwart des theuren Landesvaters hatte eine Menge Menschen herbeigezogen. — Se. Maj. haben nach wiederholten huldvollen Aeußerungen Ihrer Zufriedenheit, heute gegen 9 Uhr Ihre Rückreise über Glogau fortgesetzt.

Wien, vom 7. September.

Montag den 6ten d. M. war zu Ehren der anwesenden hohen Gäste, Ihrer Königl. Hoheiten des Kronprinzen von Preußen und des Prinzen Friedrich von Oranien, großes Manöver auf dem Glacis. Der Kaiser, die Erzherzöge Karl, Johann und Ludwig Kaiserliche Hoheiten, des Herzogs Albert von Sachsen-Teschen und des ebenfalls hier anwesenden Herzogs Alexander von Würtemberg Königl. Hoheit, ein glänzendes Gefolge von Generalität, verherrlichte dasselbe mit Ihrer Gegenwart. Es waren zu diesem Behufe 4 Grenadier-Bataillons, 4 Füselier-Bataillons, 1 Artillerie-Bataillon mit 2 bespannten Batterien, 1 Pionier-Bataillon, das ganze Kürassier-Regiment Großfürst Konstantin und 4 Eskadrons Husaren König von Württemberg, in größter Parade ausgerückt, und hatten sich zwischen dem Burg- und Schottenthore aufgestellt. Unter den Befehlen des Marquis von Sommariva, führte die Infanterie mehrere Evolutionen im Feuer mit jener Präcision aus, welche die Oestreichschen Truppen immer auszeichnet. Am Schlusse defilirten sämmtliche Truppen vor den Herrschaften. Se. Majestät haben sämmtlichen Truppen ihre Zufriedenheit zu erkennen gegeben. Die Kaiserin, die Erzherzogin Karoline und Henriette, dann Se. Durchlaucht der Herr Herzog von Reichstadt, folgten dem Manöver im Wagen.

Man versichert, daß mehrere Lehrkanzeln der protestantischen Theologie an der hiesigen Universität für die Oestreichschen Unterthanen dieser Konfession errichtet werden sollen, wodurch verhindert wird, daß sie, zum Behuf ihrer theologischen Studien, andere Deutsche Universitäten besuchen.

In Preßburg sollen die Israeliten, zum Schutz gegen Mißhandlungen von einigen Individuen aus der niedrigsten Volksklasse, die Einschreitung der dortigen Behörden in Anspruch zu nehmen genöthigt gewesen seyn.

Aus dem Mecklenburgischen, vom 13. September.

Während des starken nächtlichen Gewitters in den ersten Tagen des Juli wurden die Einwohner des Dorfs Zahrensdorf, eine Meile von Boitzenburg, kurz vor Mitternacht durch einen furchtbaren Schlag aufgeschreckt. Erst am folgenden Morgen, da der Küster die Betglocke ziehen wollte, bemerkte er, daß der Wetterhahn herabgeworfen, und ein Theil des Daches beschädigt war. Bei näherer Untersuchung fand man im Thurm an einem Balken einen verkohlten Streif; jedoch weiter keine Spuren. Am Vormittag treibt die Neugierde den Sohn des Küsters noch einmal auf den Thurm. Es war gegen 10 Uhr; da bemerkte er unten am beschädigten Balken eine Glut, etwa vom Umfange eines Suppen-Tellers. Ein Funke hatte sich bei dem Schlage in dem in Zunder übergegangenen Ende des Balkens festgesetzt und fast 12 Stunden darin geglimmt. Kaum hatte der junge Mensch den Prediger davon benachrichtigt, als die helle Flamme auf der Südseite des Thurms herausschlug. Man war indeß so glücklich, durch Aushauen des Balkens weiterm Schaden vorzubeugen.

Zu Boitzenburg erhenkte sich vor wenigen Tagen ein 18jähriger Böttcher-Lehrling. Ende Juli erhenkte sich zu Goldberg ein Bäckermeister in Gegenwart eines 6jährigen Kindes. In Schwerin brachte sich im August der Nachtwächter auf der Tuch-Fabrike ums Leben, weil er sich bei Diebereien ertappt sah.

Paris, vom 6. September.

Heinrich des 4. Denkmahl auf dem Schlachtfelde von Jory wiederhergestellt, ist ein Obelisk mit Inschriften und durch ein Gitter geschützt.

In der Ausstellung sieht man auch die Arbeiten der Blinden, deren Vollkommenheit überrascht. Vom Grafen Chaptal ist auch Runkelrüben-Zucker aufgestellt.

In Folge einer Königl. Verordnung tritt

der General-Lieutenant, Graf Exelmann, (früher unter den Verbannten) in den Generalstab der Armee, an die Stelle des verstorbenen Grafen Berthier. Noch 638 andere Offiziere sind wieder angestellt.

Hr. Baudru, der auf das Grab seiner Tochter die Inschrift setzen lassen: „Opfer einer unglücklichen Ehe", ist auf die Klage des Schwiegersohns, Piquenot, verurtheilt worden: 3 Fr. Strafe zu zahlen, die anstößigen Worte zu tilgen, und dagegen den Worten: „entrissen ihren Eltern und Freunden" noch den Zusatz: „und ihrem Gatten" beizufügen.

Attila, der Hengst des Grafen Narbonne, der jüngst beim Wettrennen die beiden ersten Preise von 1200 und 2000 Fr. errang, hat bei dem großen vorgestern gehaltenen Wettrennen auf dem Marsfelde abermals den Hauptpreis von 4000 Fr. davon getragen.

Herr Rienzi, Herausgeber der Renomme, der jüngst im Zweikampf von dem Garde du Corps St. Andeol verwundet worden, bessert sich, und verbittet öffentlich die ihm, auch von Damen, dargebotene Unterstützung.

Der Feldhüter Pathy traf auf eine große Wölfin, schoß nach ihr, und sie sank zu Boden. Er glaubte sie todt, trat hinzu um ihre Wunde zu untersuchen; plötzlich aber raffte sie, die nur betäubt war, sich wieder auf, und es begann nun ein Kampf Leib an Leib, wobei die Flinte zerbrach. Pathy faßte doch einen tüchtigen Knüppel und bearbeitete seine Gegnerin damit so kräftig, daß sie alle Viere von sich streckte. Er ergriff sie nun beim Bein, um sie fortzuschleppen, begegnete einen Landmann dem er seine Heldenthat erzählte; allein während er plauderte, springt das Thier zum zweitenmal auf ihn los, und es kostete dem starken Manne viel Mühe, zum drittenmal obzusiegen. In der Gegend von Auxonne thun die Wölfe viel Schaden; zwei Kinder die vom Viehhüten weggeraubt waren, wurden, obgleich sehr verwundet, noch erlöset; ein drittes aber, das des Nachts auf der Weide bei den Pferden gewesen, wurde erst am Morgen vermißt und man fand nur die Gebeine desselben.

Zwischen den Spanischen und Französischen Hirten in den Pyrenäen kommt es oft wegen einzelner Stücke Vieh zu Streitigkeiten; am 23sten v. M. aber haben Spanische Hirten, von 8 bewaffneten Soldaten begleitet, aus der Nachbarschaft von St. Jean Pied de Port eine ganze Heerde von 4000 Schaafen und drei Hirten abgeführt.

Cesar Ducorner, ein 13jähriger ohne Arme geborner Knabe, widmet sich dennoch den schönen Künsten, als Pensionair in der Akademie zu Lille, und hat voriges Jahr als Maler, dieses Jahr als Modellirer einen Preis erhalten. (Vermuthlich wird er mit den Zehen arbeiten.)

London, vom 7. September.

Vom Lord-Lieutenant ist die Obrigkeit zu Chester erinnert worden, durch militairische Anstalten, das dortige Schloß gegen eine zu besorgende Ueberrumpelung zu sichern.

In Manchester haben 6 bis 700 achtbare Einwohner und Handelsmänner in einer öffentlichen Erklärung die am 16ten gegen das Volk in Manchester verübte Gewaltthat förmlich gemißbilligt. Mehr Unterschriften wurden erwartet. — Von der Groß-Jury ist die Anklage gegen Hunt rc. auf Verschwörung bestätigt, auch Hunts Anklage auf Meineid gegen Owen, auf dessen Zeugniß er verhaftet war; hingegen Hunts Anklage gegen verschiedene Herrn der Yeomanry, wegen muthwilliger Verwundung rc. ist verworfen. — Unser Lord Mayor hat die Berufung des Raths der Alderleute zur Berathschlagung über den Vorfall in Manchester genehmigt, aber nicht die Berufung der freien Bürgerschaft.

Man hat zu Bath eine Parthie falsches Englisches, in Birmingham verfertigtes Silbergeld entdeckt.

Nach dem British Monitor ist Madame de Montholon aus St. Helena in den Downs angelangt, darf aber nicht nach London kommen.

Das Schiff Argentina von Buenos-Ayres, von 38 Kanonen und 300 Mann, ist nach Owaihi (Sandwich-Inseln) gewesen, und hat sich vom dortigen König das Schiff Santarosa von 16 Kanonen zurückgeben lassen, das ihm vor zwei Jahren die empörte Mannschaft, nachdem sie die Offiziere ausgesetzt, und mit dem Schiffe einen Raubzug nach der Mexikanischen Küste gemacht, geschenkt hatte. Beide Schiffe wollten nun zu Cochrane's Geschwader stoßen.

Kopenhagen, vom 11. September.

Die Ruhe, die beim Abgang der letzten Post hier herrschte, ist in der Folge noch wieder gestört worden. Da unruhige Leute sich wieder

beigehen ließen, Fenster einzuwerfen und sonstige Excesse zu verüben, so sahen sich die Truppen, die sehr zahlreich patrouillirten, an mehrern Stellen genöthigt, auf die Tumultuanten zu schießen.

Eine Feuersbrunst, die hier gestern Nachmittags gegen 5 Uhr durch Verwahrlosung auf dem Thranhofe ausbrach, ward gleich wieder gelöscht.

In der so beliebten Ostergasse haben die Fenster vieler schönen Häuser und Läden am meisten gelitten. Die Israelitischen Einwohner haben dieser Tage ihre Läden geschlossen gehalten.

Die Zahl derjenigen, die sich durch ihr frevelhaftes Betragen als Ruhestörer Verhaft zugezogen haben, beträgt gegen 80 Personen. Einige davon sind schon heute zu strenger Strafe verurtheilt worden.

Bei der fernern Anwendung der angeordneten nachdrücklichen, zweckmäßigen Maaßregeln hofft man, daß die Ruhe und Ordnung nicht länger gefährdet seyn werden.

Dem Decan des hiesigen Sanitäts-Kollegii ist von der Königlichen Dänischen Kanzlei aufgegeben, alle hiesige Aerzte anzuweisen, wenn sie zu Jemanden, der verwundet ist, berufen werden, solches der Polizei-Behörde anzuzeigen.

Auch das Corps der hiesigen Studenten hat sich, so wie die Bürger-Garden und das übrige Militair, durch seinen Eifer zur Wiederherstellung der Ruhe äußerst thätig bewiesen und sich trefflich ausgezeichnet.

In diesem Augenblick beim Abgang der Post ist alles ruhig. Zahlreiche Patrouillen durchziehen die Straßen und Hauptplätze.

St. Petersburg, vom 31. August.

Vorgestern, Sonntags den 29sten d., ward die neugeborne Großfürstin getauft, und es sind derselben die Namen „Maria Nikolajewna" beigelegt worden. Die Taufhandlung ward auf dem Kaiserl. Lustschlosse Pawlowsk, von dem Beichtvater Sr. Majestät des Kaisers verrichtet. Taufzeugen waren: Ihro Majestät die Kaiserin Maria, Se. Majestät der König von Preußen und Se. Majestät der Kaiser. Ihro Maj. die Kaiserin stellte bei der Taufe die neugeborne Großfürstin zum Empfange des heiligen Abendmahls dar und legte derselben dann den auf einer goldenen Schüssel von dem Ordenskanzler präsentirten St. Katharinen-Orden an. Während der Taufe hatte der Königl. Preuß. Gesandte, General-Lieutenant v. Schöler seinen Stand in der Kirche unweit Ihrer Maj. der Kaiserin Maria, bei welcher nach der Taufe große Mittagstafel war. Es wurden nachstehende Gesundheiten ausgebracht: der Neugebornen! hier erfolgten 31 Kanonenschüsse; Ihren Majestäten den Kaiserinnen, dem Könige von Preußen und dem Kaiser! (51 Kanonenschüsse); Ihren Kaiserl. Hoheiten dem Großfürsten Nikolaus und seiner Gemahlin der Großfürstin Alexandra! (31 Kanonenschüss:); der gesammten Kaiserl. Familie! (31 Kanonenschüsse); der Geistlichkeit und sämmtlichen getreuen Unterthanen! (21 Kanonenschüsse). Am Abend waren das Städtchen Pawlowsk, desgleichen die Residenz erleuchtet.

Von der Reise des Kaisers erfährt man folgendes: Am 21sten kamen Se. Maj. an der Gränze von Finnland an, übernachteten daselbst und setzten den andern Morgen um 5 Uhr ihre Reise weiter fort.

Von Archangel hat der Russische Kaiser eine Rekruten-Aushebung, von 2 Köpfen auf 500 männliche Seelen verordnet.

Aus Italien, vom 31. August.

Zu Rom ist das Päbstliche Breve, welches über die beiden Schriften der Herren de Pradt und Lanjuinais das Anathema ausspricht, an den Thüren der St. Peterskirche angeschlagen worden.

Italienische Zeitungen enthalten folgendes aus Sardinien: die hier versuchte Entwaffnung hat, mit wenigen Ausnahmen, den gehofften Erfolg gehabt. Man meldet, daß die Uebelthäter, welche den Befehlen der Regierung nicht haben gehorchen wollen, jetzt noch die einzigen Bewaffneten sind. Uebrigens beschäftigt man sich in diesem Lande viel mit Aushebung und Concentrirung von Truppen.

Vermischte Nachrichten.

Alle Eisenvorräthe in Gothenburg sind durch die Nordamerikaner aufgekauft worden.

Auf der kleinen Insel Sprogoe, im großen Belt, hätten bei der großen Hitze die dort angesiedelten Familien, wegen Mangel an Trinkwasser fast auswandern müssen.

Von 1811 bis 1818 ist in Dänemark Niemand an den natürlichen Blattern gestorben. Von 1782 bis 1792 waren 2735 durch diese Krankheit fortgerafft.